

ECaRoM – Early Care and the Role of Men

Checkliste zu Männlichkeiten in der frühen Bildung und Betreuung

KONTEXT

Das Projekt "Early Care and the Role of Men" (EcaRoM) ist ein von der EU und dem deutschen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Projekt, das sich mit Männlichkeiten in der frühen Bildung und Betreuung beschäftigt und in sechs europäischen Ländern durchgeführt wird: Dissens Institut für Bildung und Forschung e.V.-Deutschland (Projektkoordination), Verein für Männer-und Geschlechterthemen Steiermark -Österreich, Peace Institute -Slowenien, Istituto degli Innocenti -Italien, Center of Women's Studies and Policies - Bulgarien, Center for Equality Advancement -Litauen.

ZIELE UND ANWENDUNGSBEREICHE DER CHECKLISTE

Wir ermutigen Sie, diese Checkliste zu verwenden, um Themen im Zusammenhang mit Geschlecht und der Rolle von Männlichkeit in der frühen Bildung und Betreuung in Ihrem Kindergarten/Ihrer Kindertagesstätte zu beobachten. Wir laden Sie ein, alltägliche Situationen in Ihrer Einrichtung zu beobachten, Fragen im Team zu reflektieren und zu dokumentieren. Nehmen Sie sich Zeit, sich auszutauschen, zuzusehen, zuzuhören und zu dokumentieren.

Inhaltverzeichnis

1) WERKZEUGE: VERWENDUNG VON BÜCHERN	2
2) FÜRSORGE/PFLEGE	2
3) AUFMERKSAMKEIT UND HILFE	4
4) KLEIDUNG.....	4
5) BERUFE UND PROFESSIONEN	5
6) SOZIALE BENACHTEILIGUNG	6
7) SOZIALE HIERARCHIEN, MACHTVERHÄLTNISSE UND GEWALT	6
8) FAMILIEN UND DIE ROLLE VON VÄTERN UND MÄNNLICHEN VERWANDTEN.....	7
9) BILDUNG UND SCHULUNGEN	8
10) DIVERSITÄT IN IHRER EINRICHTUNG	9

1) WERKZEUGE: VERWENDUNG VON BÜCHERN

Bücher sind ein wichtiges Werkzeug in der Bildung. In Kinderbüchern können Geschlechterstereotype verstärkt werden oder es kann diesen Stereotypen entgegengewirkt werden.

Wie häufig kommen in Ihrer Arbeit mit Kindern Bücher zum Einsatz, die folgenden Fokus haben?

(1 = sehr häufig, 2 = häufig, 3 = weder noch, 4 = nicht häufig, 5 = gar nicht)

Bücher mit ...	1	2	3	4	5
... nicht-stereotypen Darstellungen von Geschlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Frauen/Mädchen als stark und abenteuerlustig	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Männer/Jungen als fürsorglich und hilfsbereit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... anderen Geschlechtern als weiblich und männlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... Vielfalt der Familien (z.B. Eltern, weiblich/männlich alleinerziehend, gleichgeschlechtliche Eltern, Patchwork, ...)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
... untypische Berufe (Männer in Fürsorge-Berufen, Frauen in der Technik)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gewaltprävention und/ oder Resilienz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere, nämlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere, nämlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere, nämlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Andere, nämlich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

2) FÜRSORGE/PFLEGE

ECaRoM konzentriert sich auf die Stärkung fürsorglicher Männlichkeit in der frühen Bildung und Betreuung, sodass allen Kindern vermittelt wird, dass auch Jungen und Männer fürsorgliche Aufgaben, für sich selbst sowie für andere, übernehmen können. In diesem Abschnitt bitten wir Sie, darüber nachzudenken und im Team zu reflektieren, wie Sie und Ihre Kolleg*innen¹ Fürsorge-Aktivitäten mit Kindern und insbesondere mit Jungen entwickeln.

Welche Fürsorge-Aufgaben gehören zum Alltag in Ihrer Einrichtung? (z.B. Aufräumen, Vorbereiten und Aufräumen des Mittagessens/Mahlzeiten, Trösten von Freund*innen, Tragen von Stühlen und Tischen)

¹ Wir verwenden das Gendersternchen, um die Geschlechtervielfalt zum Ausdruck zu bringen.

Welche Kinder (Geschlecht, Alter, etc.) übernehmen diese Aufgaben selbstverständlich?

Bei welchen der genannten Fürsorge-Aufgaben werden Jungen ermutigt, diese zu übernehmen?

Wie gelingt es Ihnen, Jungen für diese Fürsorge-Aufgaben zu gewinnen?

Binden Sie Kinder in Umweltschutz / ökologische Aktivitäten ein (z.B. Putztag, Müllsammeln, Schulgarten)?
Wenn ja, gibt es einen Unterschied in der Beteiligung von Jungen und Mädchen?

3) AUFMERKSAMKEIT UND HILFE

Bitte denken Sie an typische Situationen, in denen Kinder um Hilfe bitten. (z.B. An- und Ausziehen von Jacke und Schuhen; Spiel-, Bastel- und andere Aktivitäten; Fragen beim Auf- und Wegräumen)

Auf welche Weise sind unterschiedliche Kinder (Geschlecht, Alter) an diesen Situationen beteiligt?

Inwiefern spielt das Geschlecht des Kindes eine Rolle, wenn Pädagog*innen Unterstützung anbieten?

4) KLEIDUNG

Kinder werden von klein auf mit Normen und Werten zum Thema Kleidung konfrontiert. Soziale Normen führen im Allgemeinen zu eingeschränkten Wahlmöglichkeiten für Mädchen und für Jungen in Bezug auf ihr Aussehen und ihre Kleidung.

In welchen alltäglichen Situationen spielen Kleidung und Aussehen der Kinder eine wichtige Rolle? Macht das Geschlecht der Kinder einen Unterschied?

Wie oft begrüßen Sie Kinder mit Sätzen wie "Du bist aber hübsch heute"? Welche Kinder werden so begrüßt? Unterscheiden sich die Begrüßungsrituale und -sätze bei verschiedenen Kindern (Geschlecht, Alter)?

5) BERUFE UND PROFESSIONEN

Viele Berufe werden nach wie vor überwiegend von Männern (z. B. Wissenschaft und Technik) und andere von Frauen (Erziehung und Pflege) ausgeübt. Wir sind besonders daran interessiert, wie Fürsorge-Berufe in der Arbeit mit Kindern thematisiert werden.

Können Sie Beispiele für geschlechtersensible Lernmaterialien/Spielmaterialien (Bilder, Videos, Spiele, Spielsachen, Bücher, Cartoons) benennen, die in Ihrer Arbeit zum Einsatz kommen und in denen auf Berufe eingegangen wird?

In welchen dieser Materialien wird auf Männer in Fürsorge-Berufen (Kindergärtner, Krankenpfleger, Geburtshelfer, Sozialarbeiter, Altenpflege etc.) eingegangen?

Wird auf das Thema Männer in Fürsorge-Berufen (Kindergärtner, Krankenpfleger, Geburtshelfer, Sozialarbeiter, Altenpflege etc.) in anderer Weise in Ihrer Einrichtung eingegangen?

6) SOZIALE BENACHTEILIGUNG

Soziale Benachteiligung kann sowohl materiellen als auch immateriellen Ursprung haben und bedeutet für Kinder mangelhafte Möglichkeiten der Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten, womit marginale Entwicklungschancen einhergehen.

In welcher Weise behandeln Sie Geschlechterthemen im Zusammenhang mit Armut, Migration oder sozialer Ausgrenzung in der Arbeit mit Kindern?

In welcher Weise prägen Ihrer Erfahrung nach Armut, Asyl oder soziale Benachteiligung die Umgangsweise der Kinder mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit?

7) SOZIALE HIERARCHIEN, MACHTVERHÄLTNISSE UND GEWALT

Das Klima in der Gruppe hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Die folgenden Fragen beziehen sich auf Situationen, in denen Konflikte entstehen, bearbeitet und reflektiert werden.

Denken Sie an konflikthafte und/oder gewaltvolle Situationen in der Kindergruppe. In welcher Weise spielt dabei Geschlecht eine Rolle?

Worin liegen die größten Herausforderungen dabei?

8) FAMILIEN UND DIE ROLLE VON VÄTERN UND MÄNNLICHEN VERWANDTEN

In diesem Abschnitt sind wir besonders daran interessiert, wie in Ihrer Einrichtung auf die Rolle von Vätern und männlichen Verwandten Bezug genommen wird.

In welcher Weise sind männliche Bezugspersonen der Kinder in den Kindergarten/die Kindertagesstätte eingebunden?

Falls sich ein Kind verletzt, welche Bezugsperson des Kindes rufen Sie normalerweise an?

In welcher Weise ist die Vielfalt von Familien (LSBTIQ+², Alleinerziehende, rekonstruierte Familien, Mehrgenerationenfamilien, transnationale Familien) Thema in der Arbeit mit Kindern?

In welcher Weise ist die Aufteilung von Familienarbeit (Kinderbetreuung, Haushaltstätigkeiten) zwischen den Eltern Thema in der Arbeit mit Kindern?

9) BILDUNG UND SCHULUNGEN

Schulungen zum Thema Geschlechterstereotype in der Ausbildung sind für Pädagog*innen unerlässlich, um Geschlechtersensibilität zu entwickeln.

Sind Sie der Meinung, dass Ihnen während Ihrer Berufsausbildung ausreichendes und angemessenes Wissen und Werkzeuge vermittelt wurden, wie Sie mit Geschlechterstereotypen umgehen können? Falls nein, was fehlt Ihnen?

Haben Sie an zusätzlichen Schulungen über Geschlechterstereotype und den Umgang damit im Kindergarten teilgenommen? Wenn ja, welche?

² Steht für Lesbisch, Schwul, Bi, Trans, Inter, Queer. Das + umfasst andere, nicht explizit genannte Kategorie, die sich außerhalb der heterosexuellen und/oder cis-geschlechtlichen Norm verorten.

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Ihre eigene geschlechtliche Sozialisation Ihren Umgang mit Kindern in Ihrer Arbeit beeinflusst hat? Reagieren Sie z.B. unterschiedlich auf Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen? Interpretieren Sie Gefühle von Jungen und Mädchen unterschiedlich (Traurigkeit, Wut, Freude, Angst)? Haben Sie unterschiedliche Kommunikationsstile (z.B. Tonfall und Lautstärke der Stimme, Körpersprache, verwendete Worte)?

Haben Sie jemals Ihre Interaktionen mit Kindern per Video aufgezeichnet oder ein „Gender“-Tagebuch geführt, um Ihre Einstellungen in Bezug auf Geschlechterstereotypen zu reflektieren?

10) DIVERSITÄT IN IHRER EINRICHTUNG

Reflektieren Sie über die Vielfalt der Mitarbeiter*innen in Ihrer Einrichtung. Gibt es unterschiedliche ... in Ihrer Einrichtung?

Geschlechter _____

Ethnizitäten/ Ethnische Hintergründe _____

Altersgruppen _____

Bildungshintergründe _____

Anderes: _____

ECaRoM – Early Care and the Role of Men Checkliste zu Männlichkeiten in der frühen Bildung und Betreuung - Grundschule

KONTEXT

Das Projekt "Early Care and the Role of Men" (EcaRoM) ist ein von der EU und dem deutschen Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördertes Projekt, das sich mit Männlichkeiten in der frühen Bildung und Betreuung beschäftigt und in sechs europäischen Ländern durchgeführt wird: Dissens Institut für Bildung und Forschung e.V.-Deutschland (Projektkoordination), Verein für Männer-und Geschlechterthemen Steiermark -Österreich, Peace Institute -Slowenien, Istituto degli Innocenti -Italien, Center of Women's Studies and Policies - Bulgarien, Center for Equality Advancement -Litauen.

ZIELE UND ANWENDUNGSBEREICHE DER CHECKLISTE

Wir ermutigen Sie, diese Checkliste zu verwenden, um Themen im Zusammenhang mit Geschlecht und der Rolle von Männlichkeit in der frühen Bildung und Betreuung in Ihrer Grundschule zu beobachten. Wir laden Sie ein, alltägliche Situationen in Ihrer Einrichtung zu beobachten, Fragen im Team zu reflektieren und zu dokumentieren. Nehmen Sie sich Zeit, sich auszutauschen, zuzusehen, zuzuhören und zu dokumentieren.

Inhaltverzeichnis

ECaRoM – Early Care and the Role of Men Checkliste zu Männlichkeiten in der frühen Bildung und Betreuung - Grundschule.....	10
KONTEXT	10
11) WERKZEUGE: VERWENDUNG VON BÜCHERN	11
12) FÜRSORGE/PFLEGE.....	11
13) AUFMERKSAMKEIT UND HILFE.....	12
14) KLEIDUNG	13
15) BERUFE UND PROFESSIONEN	14
16) SOZIALE BENACHTEILIGUNG	14
17) SOZIALE HIERARCHIEN, MACHTVERHÄLTNISSE UND GEWALT	15
18) FAMILIEN UND DIE ROLLE VON VÄTERN UND MÄNNLICHEN VERWANDTEN	16
19) BILDUNG UND SCHULUNGEN.....	17
20) DIVERSITÄT IN IHRER EINRICHTUNG	18

11) WERKZEUGE: VERWENDUNG VON BÜCHERN

Bücher sind ein wichtiges Werkzeug in der Bildung. In Kinderbüchern, Lernbüchern und anderen Lernmaterialien können Geschlechterstereotype verstärkt werden oder es kann diesen Stereotypen entgegengewirkt werden.

Wie häufig kommen in Ihrer Arbeit mit Kindern Bücher zum Einsatz, die folgenden Fokus haben?

(1 = sehr häufig, 2 = häufig, 3 = weder noch, 4 = nicht häufig, 5 = gar nicht)

Bücher mit ...	1	2	3	4	5
... nicht-stereotypen Darstellungen von Geschlecht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Frauen/Mädchen als stark und abenteuerlustig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Männer/Jungen als fürsorglich und hilfsbereit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... anderen Geschlechtern als weiblich und männlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... Vielfalt der Familien (z.B. Eltern, weiblich/männlich alleinerziehend, gleichgeschlechtliche Eltern, Patchwork, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... untypische Berufe (Männer in Fürsorge-Berufen, Frauen in der Technik)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gewaltprävention und/ oder Resilienz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere, nämlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere, nämlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere, nämlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Andere, nämlich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

12) FÜRSORGE/PFLEGE

ECaRoM konzentriert sich auf die Stärkung fürsorglicher Männlichkeit in der frühen Bildung und Betreuung, sodass allen Kindern vermittelt wird, dass auch Jungen und Männer fürsorgliche Aufgaben, für sich selbst sowie für andere, übernehmen können. In diesem Abschnitt bitten wir Sie, darüber nachzudenken und im Team zu reflektieren, wie Sie und Ihre Kolleg*innen³ Fürsorge-Aktivitäten mit Kindern und insbesondere mit Jungen entwickeln.

Welche Fürsorge-Aufgaben gehören zum Alltag in Ihrer Einrichtung? (z.B. Aufräumen, Vorbereiten und Aufräumen des Mittagessens/Mahlzeiten, Trösten von Freund*innen, Tragen von Stühlen und Tischen)

³ Wir verwenden das Gendersternchen, um die Geschlechtervielfalt zum Ausdruck zu bringen.

Welche Kinder (Geschlecht, Alter, etc.) übernehmen diese Aufgaben selbstverständlich?

Bei welchen der genannten Fürsorge-Aufgaben werden Jungen ermutigt, diese zu übernehmen?

Wie gelingt es Ihnen, Jungen für diese Fürsorge-Aufgaben zu gewinnen?

Binden Sie Kinder in Umweltschutz / ökologische Aktivitäten ein (z.B. Putztag, Müllsammeln, Schulgarten)?
Wenn ja, gibt es einen Unterschied in der Beteiligung von Jungen und Mädchen?

13) AUFMERKSAMKEIT UND HILFE

Bitte denken Sie an typische Situationen, in denen Kinder um Hilfe bitten. (z.B. An- und Ausziehen von Jacke und Schuhen; Aufgaben im Unterricht; Fragen beim Auf- und Wegräumen)

Auf welche Weise sind unterschiedliche Kinder (Geschlecht, Alter) an diesen Situationen beteiligt?

Inwiefern spielt das Geschlecht des Kindes eine Rolle, wenn Pädagog*innen Unterstützung anbieten?

14) KLEIDUNG

Kinder werden von klein auf mit Normen und Werten zum Thema Kleidung konfrontiert. Soziale Normen führen im Allgemeinen zu eingeschränkten Wahlmöglichkeiten für Mädchen und für Jungen in Bezug auf ihr Aussehen und ihre Kleidung.

In welchen alltäglichen Situationen spielen Kleidung und Aussehen der Kinder eine wichtige Rolle? Macht das Geschlecht der Kinder einen Unterschied?

Wie oft begrüßen Sie Kinder mit Sätzen wie "Du bist aber hübsch heute"? Welche Kinder werden so begrüßt? Unterscheiden sich die Begrüßungsrituale und -sätze bei verschiedenen Kindern (Geschlecht, Alter)?

15) BERUFE UND PROFESSIONEN

Viele Berufe werden nach wie vor überwiegend von Männern (z. B. Wissenschaft und Technik) und andere von Frauen (Erziehung und Pflege) ausgeübt. Wir sind besonders daran interessiert, wie Fürsorge-Berufe in der Arbeit mit Kindern thematisiert werden.

Können Sie Beispiele für geschlechtersensible Lernmaterialien/Spielmaterialien (Bilder, Videos, Spiele, Spielsachen, Bücher, Cartoons) benennen, die in Ihrer Arbeit zum Einsatz kommen und in denen auf Berufe eingegangen wird?

In welchen dieser Materialien wird auf Männer in Fürsorge-Berufen (Kindergärtner, Krankenpfleger, Geburtshelfer, Sozialarbeiter, Altenpflege etc.) eingegangen?

Wird auf das Thema Männer in Fürsorge-Berufen (Kindergärtner, Krankenpfleger, Geburtshelfer, Sozialarbeiter, Altenpflege etc.) in anderer Weise in Ihrer Einrichtung eingegangen?

16) SOZIALE BENACHTEILIGUNG

Soziale Benachteiligung kann sowohl materiellen als auch immateriellen Ursprung haben und bedeutet für Kinder mangelhafte Möglichkeiten der Teilnahme an gesellschaftlichen Aktivitäten, womit marginale Entwicklungschancen einhergehen.

In welcher Weise behandeln Sie Geschlechterthemen im Zusammenhang mit Armut, Migration oder sozialer Ausgrenzung in der Arbeit mit Kindern?

In welcher Weise prägen Ihrer Erfahrung nach Armut, Asyl oder soziale Benachteiligung die Umgangsweise der Kinder mit dem Thema Geschlechtergerechtigkeit?

17) SOZIALE HIERARCHIEN, MACHTVERHÄLTNISS UND GEWALT

Das Klassenklima hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Die folgenden Fragen beziehen sich auf Situationen, in denen Konflikte entstehen, bearbeitet und reflektiert werden. Denken Sie an konfliktreiche und/oder gewaltvolle Situationen im Klassenzimmer. In welcher Weise spielt dabei Geschlecht eine Rolle?

Worin liegen die größten Herausforderungen dabei?

18) FAMILIEN UND DIE ROLLE VON VÄTERN UND MÄNNLICHEN VERWANDTEN

In diesem Abschnitt sind wir besonders daran interessiert, wie in Ihrer Einrichtung auf die Rolle von Vätern und männlichen Verwandten Bezug genommen wird.

In welcher Weise sind männliche Bezugspersonen der Kinder in der Schule eingebunden?

Falls sich ein Kind verletzt, welche Bezugsperson des Kindes rufen Sie normalerweise an?

In welcher Weise ist die Vielfalt von Familien (LSBTIQ+⁴, Alleinerziehende, rekonstruierte Familien, Mehrgenerationenfamilien, transnationale Familien) Thema in der Arbeit mit Kindern?

In welcher Weise ist die Aufteilung von Familienarbeit (Kinderbetreuung, Haushaltstätigkeiten) zwischen den Eltern Thema in der Arbeit mit Kindern?

⁴ Steht für Lesbisch, Schwul, Bi, Trans, Inter, Queer. Das + umfasst andere, nicht explizit genannte Kategorie, die sich außerhalb der heterosexuellen und/oder cis-geschlechtlichen Norm verorten.

19) BILDUNG UND SCHULUNGEN

Schulungen zum Thema Geschlechterstereotype in der Ausbildung sind für Pädagog*innen unerlässlich, um Geschlechtersensibilität zu entwickeln.

Sind Sie der Meinung, dass Ihnen während Ihrer Berufsausbildung ausreichendes und angemessenes Wissen und Werkzeuge vermittelt wurden, wie Sie mit Geschlechterstereotypen umgehen können? Falls nein, was fehlt Ihnen?

Haben Sie an zusätzlichen Schulungen über Geschlechterstereotype und den Umgang damit in Schulen teilgenommen? Wenn ja, welche?

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie Ihre eigene geschlechtliche Sozialisation Ihren Umgang mit Kindern in Ihrer Arbeit beeinflusst hat? Reagieren Sie z.B. unterschiedlich auf Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen? Interpretieren Sie Gefühle von Jungen und Mädchen unterschiedlich (Traurigkeit, Wut, Freude, Angst)? Haben Sie unterschiedliche Kommunikationsstile (z.B. Tonfall und Lautstärke der Stimme, Körpersprache, verwendete Worte)?

Haben Sie jemals Ihre Interaktionen mit Kindern per Video aufgezeichnet oder ein „Gender“-Tagebuch geführt, um Ihre Einstellungen in Bezug auf Geschlechterstereotypen zu reflektieren?

20) DIVERSITÄT IN IHRER EINRICHTUNG

Reflektieren Sie über die Vielfalt der Mitarbeiter*innen in Ihrer Einrichtung. Gibt es unterschiedliche ... in Ihrer Einrichtung?

Geschlechter _____

Ethnizitäten/ Ethnische Hintergründe _____

Altersgruppen _____

Bildungshintergründe _____

Anderes: _____